EINE THEMENZEITUNG VON MEDIAPLANET

November 2012
Eine Mediaplanet Spezialausgabe zum Welttag der Kinderrechte

MEDIA PLANET

WELT DER KINDER

3 TIPPS

FÜR ZUFRIEDENE KINDER UND ELTERN

Kinder-gesundheit
Vor welchen Heraus-forderungen stehen wir?

Ferienparks
Der Urlaubstrend für Familien

Kinderspiel
Analog und digital verstehen sich blendend

Förderung
Talente entdecken und ihnen vertrauen

CHRISTINE NÖSTLINGER
„Wenn man ein Stück Welt kapiert hat, dann geht es einem im Leben irgendwie besser .“ FOTO: LUKAS BECK

GEWINNSPIEL
MEDIAPLANET VERLOST TOLLE WEIHNACHTS-GESCHENKE

DAS ANDERE UNIVERSUM

Mediaplanet sprach mit namhaften KünstlerInnen über den Wert der Kunst für Kinder und über die Möglickeiten eine Welt zu verstehen, die wir eigentlich gut kennen sollten.

FOTO: OBERÖSTERREICHISCHE BERUFSFOTOGRAFEN

VORWORT

„Kinder“ ist eines der meist diskutierten Themen unserer Gesellschaft, gerade wenn es um die „richtige“ oder eben „falsche“ Erziehung geht.Diese Zwiespältigkeit begegnet uns im Artikel 31 der Kinderrechtskonvention, der dieser Ausgabe als Leitspruch dient: **Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.** Wir versuchen auf diesen 12 Seiten, unsere erwachsene Aufmerksamkeit auf einige zentrale Aspekte im Zusammenhang mit der „Welt der Kinder“ zu richten, um Themen ins Bewusstsein zu bringen bzw. Ideen und Lösungen vor den Vorhang zu holen. Viel Vergnügen.

20.November ist Welttag der Kinderrechte

Immer wenn der Uhrzeiger auf dem Ziffernblatt 6,7 Minuten weitergerückt ist, erblickt im Durchschnitt ein kleiner Mensch in Österreich das Licht der Welt. Kinder, die in einem der wohlhabendsten Länder der Welt geboren werden, können sich glücklich schätzen, nicht das Schicksal der Millionen von Kindern in manchen Regionen der Erde erleiden zu müssen, denen es selbst an sauberem Wasser, Nahrung oder medizinischer Versorgung fehlt. Allerdings können Kinder trotz vieler Fortschritte auch inmitten Europas anderen Risiken ausgesetzt sein – wie etwa Vernachlässigung, Misshandlung oder Gewalt.

Weltweite Bedeutung

Umso wichtiger ist die von den Vereinten Nationen vor 20 Jahren verabschiedete Kinderrechtekonvention, die am fünften September 1992 auch in Österreich in Kraft getreten ist. Die neue Zeitrechnung in Sachen Kinderrechte ist zugleich der erfolgreichste Menschenrechtsvertrag aller Zeiten und weltweit von enormer Bedeutung. Denn abgesehen von physischen Grundbedürfnissen braucht jedes Kind für seine volle Entfaltung allem voran die liebevolle Zuwendung der Eltern, führt doch ein Mangel an Zuwendung und Verlässlichkeit in emotionaler, sozialer und sonstiger Hinsicht in den frühen Lebensphasen zur Erschütterung des kindlichen Grundvertrauens.

Kinderrechte in der Verfassung

Dass die Rechte von Kindern überdies den Olymp unserer Rechtsordnung erreicht haben – so geschehen mit dem Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern vom 20.Jänner 2011 – gilt sowohl für Österreich wie auch international als Meilenstein. Damit wurde ein rechtliches Fundament für die Begegnung der Welt der Kinder mit der Welt der Erwachsenen auf gleicher Augenhöhe geschaffen. Es geht dabei um den Vorrang des Kindeswohlaspekts, der Bedürfnisse und Interessen von Kindern, um den Anspruch auf Sorge für ihr Wohlergehen einschließlich des Rechts auf Kontakt und Beziehung zu beiden Elternteilen sowie auf Berücksichtigung ihrer Meinung; weiter um das Recht auf Gewaltfreiheit und auf Schutz vor Ausbeutung. Verfassungsgesetzlich verankert sind schließlich das Recht auf besonderen Schutz und Beistand für Kinder mit Behinderung und für Kinder, die nicht das Privileg haben, in einer Familie und umgeben von Glück, Liebe und Verständnis – so die Idealvorstellung der Kinderrechtekonvention – aufzuwachsen.

Rechte des Kindes in der Alltagswelt sichern

Gesetze allein machen Kinder nicht glücklich. Daher ist die verfassungsgesetzliche Verankerung von Kinderrechten nicht nur Auftrag und verbindliche Handlungsvorgabe für die Gesetzgebung, sondern auch ein Orientierungsmaßstab für Entscheidungs- und Verantwortungsträger wie RichterInnen, PädagogInnen und ÄrztInnen die Rechte von Kindern umfassend in die Lebenswirklichkeit umzusetzen. Ein weiterer wesentlicher Schritt zu einer noch kinderfreundlicheren Gesellschaft ist der von Familien- und Jugendminister Reinhold Mitterlehner initiierte «Jugend-Check». Dadurch müssen sich künftig die mit der Verfassung von Gesetzesentwürfen befassten Ministerien bewusst auch «in die Schuhe» von Kindern und jungen Erwachsenen versetzen und so die übliche Erwachsenenperspektive mit einer Sichtweise durch die «Kinderrechtebrille» erweitern.

Persönliche Verpflichtung

Doch unabhängig von all den staatlichen Verpflichtungen zur Förderung der Zukunftsaussichten von Kindern dürfen deren Rechte auch im privaten Umfeld nicht nur ein bloßes Lippenbekenntnis sein. Vielmehr trägt jede und jeder von uns eine Mitverantwortung dafür, dass die Rechte von Kindern zur gesellschaftlichen Alltagsrealität werden.

HERAUSFORDERUNG

„Jede und jeder von uns trägt Mitverantwortung dafür, dass die Rechte von Kindern zur gesellschaftlichen Alltagsrealität werden.“

Dr. Ewald Filler
Kinder- und Jugendanwalt des Bundes

WIR EMPFEHLEN

Alice Wellinger
Autorin und Illustratorin. Gewinnerin des Kinder- und Jugendbuchpreises 2012

SEITE 10

„Das Geheimnis glücklicher Kinder sind gelassene Eltern, die den Talenten ihrer Kinder Raum zum Entfalten geben.“

Kindergesundheit S. 4
Prim.Dr. Klaus Vavrik sieht Probleme im österreichischen Gesundheitssystem

Coverstory S. 6/7
Christine Nöstlinger und Martha Laschkolnig im Gespräch

Gewinnspiel S. 9
Mediaplaneta verlost tolle Weihnachtsgeschenke

SEITE 8

Mag. Karin Haller
Die Vorsitzende des Instituts für Kinder- und Jugendliteratur über die digitale Revolution in der Bücherwelt.

MEDIA PLANET
We make our readers succeed!

NOVEMBER 2012
Managing Director: Eliane Knecht
Editorial Manager: Triin Metusalet

Project Manager:
Mag.Manuel Schmaranzer
Tel.: +43 1 2363 438-13
E-Mail:
manuel.schmaranzer@mediaplanet.com

Distribution: Der Standard Verlagsgesellschaft m.b.H., A-1014 Wien, Herrengasse 19–21

Druck: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H. und Co. KG, 1232 Wien, Richard-Strauss-Straße 16

Kontakt bei Mediaplanet:
Hannah Demant
Tel.: +43 1 236 3438
Fax.: +43 1 236 3438-15
E-Mail:
hannah.demant@mediaplanet.com

Das Ziel von Mediaplanet ist, unseren Lesern qualitativ hochwertige redaktionelle Inhalte zu bieten und sie zum Handeln zu motivieren. So schaffen wir für unsere Inserenten eine Plattform, um Kunden zu pflegen und Neue zu gewinnen.

INSPIRATION

In einem „nachhaltigen Zimmer“ macht das Spielen mehr Spaß

Frage: Wie stattet man das optimale Kinderzimmer aus?
Antwort: Die Stichworte lauten Sicherheit, Nachhaltigkeit und Verspieltheit.

Wird ein neues Haus gebaut, legt natürlich schon die Auswahl qualitativ hochwertiger Baumaterialen den Grundstein für das ideale Kinderzimmer. Doch am wichtigsten ist natürlich die Innenausstattung. Kinderzimmer-Möbel sollten kindgerecht, also nicht langweilig, sondern bunt und verspielt sein. Ein Hochbett mit Rutsche, Hängesessel und Kästen mit farbigen Schubladen. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Das Bett wächst mit

Wer Möbel, Matratzen und Bettwaren mit dem Öko-Control-Siegel kauft, erhält Produkte, die größtenteils frei von Schadstoffen sind. Außerdem steht das Siegel für Möbel aus nachhaltig erzeugten Hölzern. Weil Kinder schnell größer werden empfiehlt es sich, wachsende Möbel anzuschaffen. Es gibt entsprechende Betten, Schreibtische, die sich schrittweise vergrößern lassen. Somit muss nicht nach allen paar Zentimetern etwas Neues her, aber das Bett ist trotzdem nie viel länger als das Kind.

Spielsachen, die glücklich machen

Spielzeug muss einiges aushalten. Es wird gedrückt, gequetscht, umarmt, fliegt durch die Luft, wird von Hand zu Hand gereicht. Kleine Kinder probieren auch gerne, wie alles Mögliche schmeckt. Nicht zuletzt deshalb sollte man auch bei den Spielsachen auf hochwertige und schadstofffreie Materialien achten. Es gibt zwar eine EU-Spielzeugrichtlinie die festlegt, dass von innerhalb der EU verkauftem Spielzeug keine Gesundheits- oder Verletzungsgefahr ausgehen darf. Weil sich aber leider nicht alle Produzenten immer daran halten, gilt es beim Spielzeugkauf nach wie vor, vorsichtig zu sein. Am besten sollte man sich Puppen, Plüschtiere, Holz- und Plastikspielzeug vor dem Kauf genauestens anschauen. Wenn sich Kleinteile ablösen können, das Produkt verdächtig riecht, oder sich die Farbe leicht abkratzen lässt, sollte man den Kauf noch einmal überdenken.

SIMON ZAUNER
redaktion.at@mediaplanet.com

KURZNACHRICHTEN

Naturbelassen
Auf dem Boden muss sich ein Kind wohl und sicher fühlen.

KINDERZIMMER

Ein Boden, auf dem Kinder gut aufwachsen

Es ist eine wichtige Entscheidung, die beim Hausbau bzw. der Wohnungseinrichtung getroffen werden muss: Auf welchem Boden will man leben?

Die Auswahl ist groß: Linoleum, Laminat, Vinyl, Fliesen, Parkettböden verschiedenster Art. Alle haben verschiedene Vor- und Nachteile, die Wahl sollte wohlüberlegt sein. Gerade für das Kinderzimmer aber ist ein Material besonders gut geeignet: Kork.

Natürliches Material

Kork wird aus der Rinde der Korkeiche ohne Zusatz von Chemikalien natürlich hergestellt und ist auch vollständig wiederverwertbar. Er ist ähnlich elastisch wie die menschliche Haut und dämpft Druck und Erschütterungen ab, wodurch er rückenschonend wirkt. Das dadurch entstehende Geh-Gefühl wird gerne mit dem Gehen auf Waldboden verglichen. Ein Kork-Bodenbelag ist fußwarm. Wenn die Kids darauf barfuß herumlaufen, bekommen sie also keine kalten Füße. Weil Kork keinen Platz für Staub und Milben bietet, ist er auch für Kinder (und natürlich Erwachsene) mit Allergien gut geeignet. Dank einfacher Klicksysteme kann der Korkboden selbst verlegt werden, ohne einen Profi dafür bezahlen zu müssen. Ein weiterer Vorteil von Kork ist, dass er sowohl Wärme dämmt als auch Schall. Man spart also Heizkosten und hat zusätzlich einen Lärmschutz. Auch in puncto Optik zeigt sich Korkboden von seiner kreativen Seite – mittlerweile gibt es ihn in vielfältigen Designs und unterschiedlichen Dielenformaten.

Gesunder Boden

Ein Kinderzimmer dient nicht nur zum Schlafen. Dort wird herumgetollt, gespielt, viel Zeit verbracht – auch auf dem Boden. Deshalb sollte bei der Anschaffung eines Korkbodens auf die „Greenguard Indoor Air Quality for Children and School“-Zertifizierung geachtet werden. Diese garantiert hohe Umweltverträglichkeit und ein gesundes Wohnklima für das Kinderzimmer.

WALTER WALCH
redaktion.at@mediaplanet.com

NEWS

Nachsitzen, fünf: Österreichs Kindergesundheit lässt zu Wünschen übrig

Das österreichische Gesundheitssystem gilt als vorbildlich, nur bei der Kindergesundheit bekommt die Alpenrepublik stets eins abgewatscht. Im Ranking der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) landete Österreich auf dem 21. Platz – von insgesamt 21 teilnehmenden Ländern.

„Es ist stets das alte Prinzip", empört sich Primarius Dr. Klaus Vavrik, Vorstand der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit. „Geld fließt zumeist erst dann, wenn aus körperlich oder seelisch kranken Kindern chronisch kranke Erwachsene geworden sind. Dabei wäre es besser im Vorfeld im Bereich von Prävention Mittel einzusetzen." In Österreich herrsche eine Mangelversorgung was Kindergesundheit angehe.

Risikofaktoren nehmen zu

Dabei nehmen die Risikofaktoren für Kinder ständig zu. Lebensstil-erkrankungen wie Bewegungsmangel, Fehlernährung und Haltungsschäden, chronische Entwicklungsstörungen und psychosoziale Regulationsstörungen wie frühe Bindungs- und Beziehungsstörungen, denen unter Umständen seelische und körperliche Vernachlässigungen folgen, sind zu beobachten. Die Seele der österreichischen Kinder leidet immer öfter, so nehmen Depressionen, Angststörungen erheblich zu und schon jedes zehnte Kind gilt als hyperaktiv .

Medizinische Mangelversorgung

Dr. Vavrik fährt fort: „In einem reichen Land wie Österreich haben wir eine medizinische Mangelversorgung für unsere Kinder. Eltern treffen auf kaum erschwingliche Selbstbehalte für Ärzte und Therapien und auf überlaufene Ambulatorien Auf einen Ergotherapie- oder Psychotherapieplatz beträgt die durchschnittliche Wartezeit vielerorts derzeit etwa anderthalb Jahre."

VERANTWORTUNG. **Kinderrechten in der Gesellschaft Wichtigkeit zu verleihen, bedeutet auch für die körperliche und seelische Gesundheit der jungen Generation einzutreten.** FOTO: SHUTTERSTOCK

Minimale Aufbewahrungssituation

„Die Eltern haben nach wie vor eine Schlüsselfunktion für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder," meint der Vorstand der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit. „Aber wissen Sie wie viele Kinder heute wirklich noch einen Purzelbaum schlagen können. Wir beobachten einen eklatanten Bewegungsmangel bei den Jüngsten. Ohne ausreichende Bewegung und ohne gesunde Ernährung verspielen wir nicht nur die physische, sondern auch die psychische Gesundheit unserer Kinder", warnt er.

Dabei zeigt Dr. Vavrik durchaus Verständnis für die meist überforderten Eltern. Aufgrund vielfachen beruflichen Drucks, sei mit Kindern häufig nur noch ein Notprogramm möglich. Auch in Kindergärten sehe die Situation nicht viel besser aus: zwei Krippen-Betreuer kämen hier durchschnittlich auf 16 bis 18 Kinder, in Deutschland gibt es dafür Maßzahlen von 1:3Die Rahmenbedingungen würden gerade für eine minimale Aufbewahrungssituation ausreichen.

Konzentration auf Kindeswohl

„Die Schule kann diese Defizite alleine nicht ausbaden", erläutert Dr. Vavrik," es wird Zeit, dass Eltern und Schule zusammen eine Erziehungspartnerschaft entwickeln."

Und dann ist Vavrik bei seinem Lieblingsthema: „Die Chancen einer Gesellschaft sowohl auf eine humanitäre wie auf eine wirtschaftliche positive Entwicklung liegt in der guten Gestaltung der Zukunft unserer Kinder. Insofern macht es Sinn, nicht nur aus ethischer, sondern auch aus ökonomischer Sicht, die gesellschaftliche Entwicklung primär am Kindeswohl auszurichten. Allein die Folgekosten aus gesundheitlichen Schäden der Kinder und Jugendlichen von heute , belaufen sich gesundheitsökonomischen Berechnungen zur Folge im Jahre 2030 auf 1,6 Milliarden Euro, zwanzig Jahre später werden sie sich verdoppelt haben."

FRANK TETZEL
redaktion.at@mediaplanet.com

KINDERGESUNDHEIT IN ÖSTERREICH

- **Kinder im Alter bis zu 18 Jahren** machen etwa 20 Prozent der österreichischen Bevölkerung, aber erhalten nur sieben Prozent der Gesundheitsausgaben.
- **Während das österreichische** Gesundheitssystem in seiner Gesamtbewertung im internationalen Vergleich gut abschneidet, rangiert es im Bereich Gesundheit und Risikoverhalten von Kindern sowohl in den Studien von Unicef und der OECD am Ende aller aller europäischen Länder.
- **Grundsätzlich fehlen in** Österreich Daten über die Gesundheit von Kindern, die sowohl den Status Quo als auch die Entwicklung abbilden. Inzwischen hat das ÖBIG, das österreichische Bundesinstitut für Gesundheitswesen, diesen Mangel erkannt und will diesem Thema verstärkte Aufmerksamkeit schenken.
- **Ähnliche Schwierigkeiten** gibt es bei der Erfassung von Daten beim therapeutisch-diagnostischen Angebot. Dieses ist in der Alpenrepublik sehr unterschiedlich verteilt. Es mangelt, so der aktuelle Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2011, „an einer seriösen Versorgungsforschung".

Einfach ist gesund

Als „gesundes Essen" bezeichnet sich heutzutage fast alles und so wird die Frage nach dem „richtigen Essen" immer wichtiger.

Eine Antwort liegt ganz in unserer Nähe, in den österreichischen Anbaugebieten von Obst und Gemüse. Und trotzdem essen wir zu wenig davon. Laut Weltgesundheitsorganisation nehmen Kinder in Österreich nur rund 50% der täglichen Mindestempfehlung an Obst und Gemüse zu sich. Dabei ist das Land in der glücklichen Lage, die einfachsten und besten Produkte selbst anbauen zu können.

Der Apfel aus der Erde

bei unseren Nachbarn als Kartoffel bekannt, ist eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel weltweit. Er vereint viele Aspekte einer wahrlich gesunden Speise - er hält lange satt, hat einen moderaten Kaloriengehalt und enthält hochwertiges Eiweiß. Abgesehen davon kann, man den Erdapfel auf unzählige Arten zubereiten, sodass er nie langweilig wird. Das hat er mit seinem oberirdischen Namensvetter gemein.

Der Apfel vom Baum

ist bei Groß und Klein die beliebteste heimische Frucht. Untersuchungen von Ernährungsexperten etwa haben gezeigt, dass der Apfel Wesentliches zur Gesundheit unserer Kleinen beitragen kann. Er stärkt nicht nur das Immunsystem, sondern unterstützt den Körper mit seinen Inhaltsstoffen auch beim Wachstum. Gleichzeitig ist er der ideale Pausen-Snack - mit wenig Kalorien und einem reichhaltigen Nährstoffmix. Der Apfel ist ideal zum Mitnehmen, ob in die Schule oder in den Kindergarten, und ist der perfekte Ersatz für Süßigkeiten. Darüber hinaus gehören Österreichs Äpfel zu den besten der Welt und sind das ganze Jahr über verfügbar.

MANUEL SCHMARANZER
redaktion.at@mediaplanet.com

INSPIRATION

TIPP 1
MEHR ZEIT FÜR ABENTEUER UND ENTSPANNUNG

Fast um die Ecke: Familienurlaub vom Alltag

Ferienparks werden auch in Österreich immer beliebter. Hier finden gerade Familien für alle Interessen das Richtige.

Inzwischen ist es Draußen dunkel geworden, der frühe Winterwind fängt sich in den Kronen der Bäume, vereinzelt fallen die ersten Schneeflocken vom Himmel. Das Feuer im Kamin knistert gemütlich.

Stefanie und Matthias Reisenauer sitzen gemütlich in der wohligen Wärme und entspannen bei einem Glaserl Rotwein. Lena und Lukas, die beiden vier- und siebenjährigen Kinder des Paares, schlafen erschöpft und zufrieden im Kinderschlafzimmer des Ferienhauses. Heute stand ein Ausflug in das nächstgelegene Dorf auf dem Programm der Familie. Direkt durch den Wald sind sie gelaufen, mindestens fünf Rehe kreuzten ihren Weg. Zwischendurch hatte leichter Schneefall eingesetzt, der die Baumwipfel mit einem leichten Puderzuckerguss überzog.

Die Kinderaugen strahlten und sie leuchteten noch mehr, als die Eltern mitten im Tann aus dem liegengebliebenen Herbstlaub eine kleine Laubhöhle bauten. „Mama, das ist ja viel schöner, als im letzten Jahr!“ rief Lukas.

FÜR ALLE ETWAS. Entspannung bei den Eltern und Abenteuer für die Kleinen - damit ist ein gelungener Familienurlaub garantiert. FOTO: SHUTTERSTOCK

Fernziele für Kinder problematisch

Letztes Jahr stand auf dem Ferienfahrplan der Familie Reisenauer das Fernziel Bali. Doch nicht jedes paradiesische Reiseziel, das Eltern ganz besonders toll finden, bietet sich auch für Familienferien an. So reagieren Kinder beispielsweise viel empfindlicher auf ein anderes Klima als Erwachsene. Matthias und Stefanie wissen das noch von ihrer letzten Fernreise nach Bali. Lena hatte aufgrund der Wärme, Lukas wegen der Zeitumstellung große Probleme. Fast eine Woche lang benötigten die beiden zur Eingewöhnung. Das war Stress pur für die Eltern, die doch gehofft hatten in den schönsten Wochen des Jahres ein wenig abschalten zu können.

Leichte Anreise

Diesmal nun hatten sich die Vier für einen Winterurlaub im Ferienpark entschieden. Diese Urlaubsform wird auch in Österreich immer beliebter, lassen sich doch die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der einzelnen Familienmitglieder hier geradezu idealerweise kombinieren. Zudem ist die Anreisezeit meist erheblich kürzer, liegen sie doch oft in Erholungsgebieten, die maximal drei bis vier Autofahrstunden von Großstädten entfernt liegen.

Kontakt und Abgeschiedenheit

Während die Ferienhäuser einen individuellen Rahmen für Abgeschiedenheit bieten, in denen man selbst kochen kann uns genügend Raum zum Rückzug zur Verfügung steht, bieten die Gemeinschaftseinrichtungen ausreichend Möglichkeiten mit anderen Familien und deren Kindern in Kontakt zu treten.

Schon am zweiten Tag hatten Lena und Lukas den Thomas und die Antonia kennengelernt, beide gleichaltrig, die zusammen mit ihren Eltern aus Salzburg in den Ferienpark gekommen waren.

Gute Infrastruktur

Gleich am nächsten Tag hatte man sich zum gemeinsamen Schwimmen verabredet. Denn Ferienparks halten, anders als beispielsweise Ferienhaussiedlungen, meistens eine größere Infrastruktur bereit. Schwimmbad, Sauna, Bowlingbahn, Kinderclubs und natürlich ein Shop und ein Restaurant gehören meistens zu den Standardausstattungen. Auch wenn die Häuser in den Ferienparks meist über sehr gut ausgestattet Küchen und oft auch mit Mikrowelle und Backofen verfügen, so blieb in der ersten Woche hin und wieder die Küche kalt, da die Reisenauers es vorzogen, im Restaurant zu essen. Dort gab es nämlich für jeden Gaumen etwas. Sogar ins Ferienhaus konnte man sich die Köstlichkeiten liefern lassen. Diesen individuellen Genießerservice fand viel Anklang bei den Reisenauers, die von dieser Form des Urlaubs inzwischen total überzeugt ist.

FRANK TETZEL
redaktion.at@mediaplanet.com

WELTVERSTÄNDNIS

Christine Nöstlinger darüber, wie sie dazu gekommen ist „ein Stück Welt in Sprache umzusetzen", was für eine Bedeutung Kinderliteratur für sie hat und welche Herausforderung es ist, neben der Kindererziehung berufstätig zu sein.

Was, denken Sie, soll Literatur mit Kindern machen? Soll sie zum Denken anregen, Zeit vertreiben, sie in eine andere Welt hineinführen?
Ich habe immer große Schwierigkeiten, wenn man so allgemein Kinder sagt, weil sie grundverschieden sind. Es gibt Kinder, die überhaupt nicht gerne lesen, die kann man nicht zum Lesen zwingen, das wäre unsinnig. Es gibt Kinder, die sehr gerne lesen, die immer noch lieber lesen, als Computer zu spielen oder fernzusehen. Sie haben aber nur etwas davon, wenn sie ein vernünftiges Buch in der Hand haben und nicht irgendeinen Schmarren. Wenn ich Literatur ganz kurz definieren sollte, würde ich sagen „ein Stück Welt in Sprache umsetzen" und das gilt für Kinder wie für Erwachsene. Und wenn man ein Stück Welt kapiert hat, dann geht es einem im Leben irgendwie besser, weil man mehr versteht.

Christine Nöstlinger
Sie zählt mit über 100 Büchern zu den bekanntesten und einflussreichsten Kinderbuchautoren des deutschen Sprachraums. Ihr Werk wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und mit international renommierten Preisen ausgezeichnet.

Sie haben bis heute mehr als 100 Bücher geschrieben. Neben der Familie kein leichtes Unterfangen.
Da haben sich viele Leute gewundert. Ich habe damals die große Fähigkeit gehabt, mich sehr schnell auf etwas konzentrieren zu können.

«Wenn man ein Stück Welt kapiert hat, dann geht es einem im Leben irgendwie besser»

Wir hatten ja keine große Wohnung, die Kinder haben meistens Freunde bei sich gehabt, die Wohnung in Beschlag genommen, mein Ehemann war auch noch irgendwo vorhanden und ich schrieb in der Küche und ich habe hunderttausendmal meine Arbeit unterbrochen, um ein Butterbrot zu streichen, um einen Streit zu schlichten, um irgendwelche anderen Kinderwünsche zu erfüllen. Meine ersten Manuskripte waren, wie mir meine Verleger heute oft noch lachend mitteilen, mit Fettflecken voll, weil ich eben in der Küche saß und auf einer kleinen Olivetti-Maschine da vor mich hin tippte, aber irgendwie ist es mir gelungen.

Das Schreiben als große Leidenschaft machte es möglich?
Also Bestimmung war es sicher keine. Und ich will jetzt auch nicht Zufall sagen. Ich hatte mich in meinen Jugendjahren nie zur Mutter und Hausfrau entworfen. Ich war eine junge Frau, die ein Gymnasium und ein Studium hinter sich hatte. Und als ich 21 war und meine erste Tochter bekam, befand ich mich plötzlich in einer Situation, die ich nie für mich geplant hatte und war dann sozusagen in einer vorübergehenden Lähmung. Rückblickend war ich wahrscheinlich depressiv. Ich habe zum Beispiel lauter runde Fleckerln gehäkelt und dann weggeworfen. Aber irgendwann habe ich mich hingesetzt und überlegt, wie ich von zu Hause aus Geld verdienen könnte. Zeichnen hatte ich gelernt, also fing ich damit an ein Bilderbuch zu entwerfen und erfand noch eine Geschichte dazu. Und dann war ich so froh, da irgendwo einen Zipfel von Erfolg erwischt zu haben, nachdem das erste Buch „Die feuerrote Frederike" gleich verlegt wurde und einen Preis bekam, dass ich nichts anderes mehr tun wollte als arbeiten, aber natürlich habe ich alles andere auch noch erledigt.

Haben Sie einen Rat für Frauen, um Kind und Arbeit zu meistern?
Mein Gott, ich bin nicht gut im Ratschläge erteilen. Ich weiß nur, wenn ich an meine eigene Ehe zurückdenke und an die Ehen meiner Freundinnen und von Frauen, die ich gut kannte, dass wir uns rückblickend viel zu willig in diese Doppelbelastung gefügt haben. Meiner Beobachtung nach sind es immer noch die Frauen, die im Grunde genommen nicht nur für die Kinder, sondern auch für den Haushalt zuständig sind. Und ich finde, da kann man schon etwas mehr fordern. Denn Männer müssen sich an diese neue Rolle, die ihnen emanzipierte Frauen zugedenken, ja irgendwie auch gewöhnen.

DANIELA SCHWARZ
redaktion.at@mediaplanet.com

„Uns haben sie ja noch eingeredet, dass man in die Waschmaschine schauen kann zum Fernsehen."

THEATERKUNST
Den humorvollen Ernst des Lebens kinderleicht verstehen.
FOTO: LORENZ ESTERMANN

TIPP 2
KINDER SOLLEN DIE EIGENE KREATIVITÄT SELBST ENTDECKEN

Fantasiewelten

Die Clownin Martha Labil erzählt, welche Themen ihr in der Zusammenarbeit mit Kindern besonders wichtig sind. 2012 wurde sie mit dem Theaterpreis „Stella" für „eine herausragende Produktion für Kinder" ausgezeichnet.

Warum ist Kunst für Kinder so wichtig?
Das kommt natürlich darauf an, wie man Kunst definiert. Für mich ist das etwas ganz Natürliches, eine Art Lebenshaltung. Diese Herangehensweise, dass man trotz gesellschaftlicher Regeln, die den Rahmen bilden, Dinge auf sich zukommen und einwirken lässt. Dass Dinge in einem entstehen dürfen ohne sich ständig von anderen leiten zu lassen.

Ihr letztes Clowntheaterstück für Kinder ab 3 Jahren „Martha im Koffer" wurde heuer international ausgezeichnet. Wie können wir uns solch ein Stück vorstellen? Ein Clown wie wir ihn aus dem Zirkus kennen?
Ich erfülle das Klischee eines typischen Clowns nicht. Ich hab keine rote Nase, ich lache nicht „hahaha", ich mache keine aufgelegten Witze. Es geht vielmehr darum, wie viel kann man aus einem kleinen Moment schaffen und wie lang kann man das in die Länge ziehen. Und ist es immer noch angenehm und wie schön kann das sein, oder wie kann etwas extrem Banales trotzdem herzlich sein. Ich arbeite mit ganz kleinen, feinen Gesten und Verdrehungen, Ideen und Bildern, die Kinder und Eltern unterschiedlich berühren. Irrsinnig schön finde ich es, wenn beide zufrieden sind und gemeinsam etwas Schönes erlebt haben. Wenn ich spiele, hole ich ganz spontan Kinder aus dem Publikum und sage ihnen nicht, was sie machen sollen. Die schauen dann erst einmal à la „Oho, was mach ich hier überhaupt?". Dann lasse ich ihnen den ersten Schritt und lenke sie, ohne sie zu zwingen, in die Richtung, in der sie mir etwas zum Weiterspielen geben. Und wenn sie diese Sicherheit spüren, dass sie diesen Raum haben, dann entsteht etwas Gemeinsames.

Martha Laschkolnig
Die als Martha Labil bekannte Künstlerin und Clownin wurde heuer mit dem Stella Theaterpreis in der Kategorie „Herausragende Produktion für Kinder" ausgezeichnet.

Was können Eltern Ihrer Meinung nach tun, um die Kreativität ihres Kindes zu fördern?
Ich glaube, es ist am Wichtigsten ihnen Platz zu geben. Wenn sie selbstständig sein sollen, muss man sie auch alleine lassen können mit bestimmten Sachen. Man kann ihnen Ideen oder Ansätze zeigen, zum Beispiel beim Papier falten. Dann kann man Papier und Kind aber auch einfach ein bisschen alleine lassen. Viel erklären muss man da nicht. Jeder, vor allem Kinder, können einfach so viel sehen und dem braucht man nur Raum geben. Uns haben sie ja noch eingeredet, dass man in die Waschmaschine schauen kann zum Fernsehen. Also ich hab´s gemacht, ich kenne viele, die das gemacht haben. Und jetzt lässt man ein Kind nicht vor der Waschmaschine sitzen, weil vielleicht hat es ja einen Fehler.

DANIELA SCHWARZ
redaktion.at@mediaplanet.com

DIE GUTE-NACHT-GESCHICHTE ALS PROBLEMLÖSER

Thema: Bettnässen

Was wäre die Kindheit ohne Gute-Nacht-Geschichten. Dass dieses so geliebte Ritual auch nützlich und hilfreich für Eltern und Kind sein kann, wissen jedoch nur die wenigsten. Besonders bei so häufigen Problemen wie dem Bettnässen, im Kindesalter die zweithäufigste chronische Erkrankung nach Asthma, hilft die vertraute Regelmäßigkeit der Gute-Nacht-Geschichte dem Kind, die Anforderungen des Alltags zu meistern. Sie schafft Ordnung und Orientierung, reduziert Ängste, gibt dem Kind Geborgenheit und Sicherheit und fördert dadurch auch die Selbstständigkeit.

Besonders hilfreich sind dabei natürlich Geschichten, die sensible Themen einfühlsam und kindgerecht behandeln und zur Sprache bringen. Bilderbücher, die mit einfühlsamen Texten und ansprechenden Bildern Probleme ansprechen, helfen den Kindern, diese wahrzunehmen und besser zu verstehen. Und Sie motivieren die Betroffenen, das jeweilige Thema gemeinsam mit den Eltern in Angriff zu nehmen.

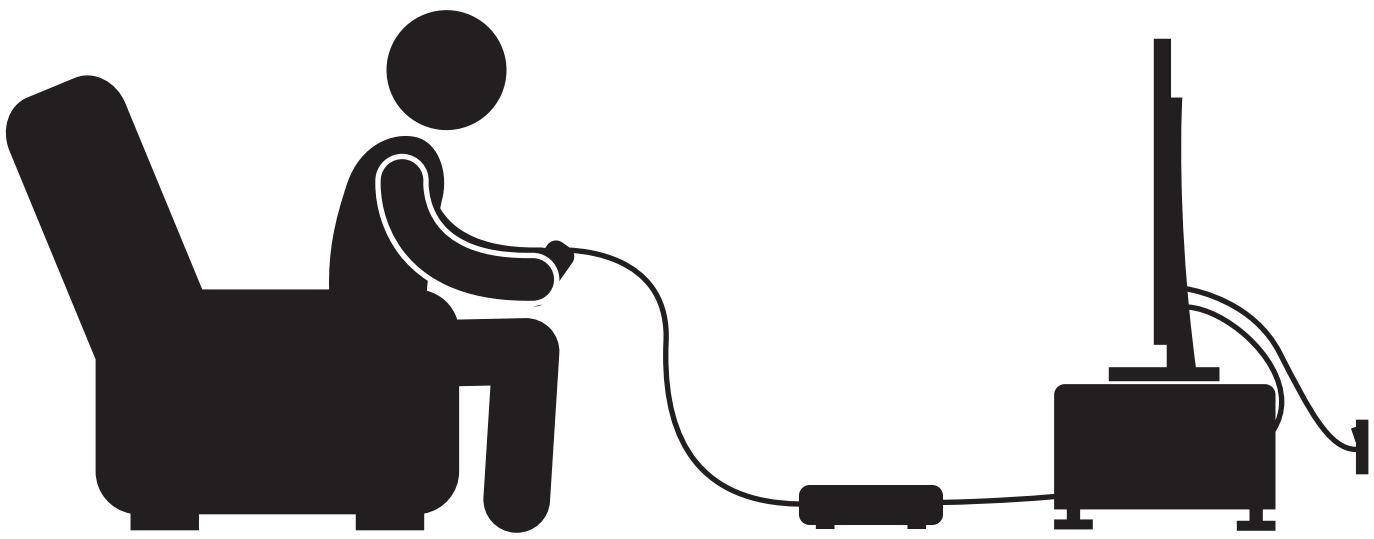
In Kinderbüchern können Probleme wie Bettnässen sehr einfühlsam in kindgerechter Form und Sprache thematisiert und der Weg vom Problem zur Lösung in eine kurze Geschichte verpackt. Kleinformate, wie sie in Form von Pixiebüchern angeboten werden, haben in diesem Zusammenhang zudem den Vorteil, dass man sie nicht nur am Bett gemeinsam lesen, sondern stets auch in der Tasche mit dabei haben kann.

MANUEL SCHMARANZER
redaktion.at@mediaplanet.com

INSPIRATION

TIPP 3

KINDER SPIELEND LERNEN LASSEN



Das analoge und digitale Unterhaltungsuniversum

„Gesellschaftsspiele gibt es schon, solange es Menschen gibt. Egal ob bei den alten Ägyptern oder den Mayas, das Gesellschaftsspiel dürfte dem Menschen innewohnen.“, meint Mag. Dieter Strehl, Geschäftsführer der Wiener Spielkartenfabrik Ferd. Piatnik & Söhne.

SPIELEN

Wer sich mit der Geschichte des Spiels beschäftigt wird erkennen, dass die großen Klassiker wie Mühle, Dame oder Schach bereits seit vielen Hundert Jahren zum gesellschaftlichen Leben dazugehören und nicht wegzudenken sind. Als älteste in Europa entstandene Art des Gesellschaftsspiels gilt das Kartenspiel, das mit dem Beginn der Papierherstellung in Europa vor 650 Jahren bekannt geworden ist und sich danach rasant verbreitet hat. Waren klassische Gesellschaftsspiele vorher meist primitive Spielanordnungen mit Holz- oder Knochenstücken, setzte schlussendlich im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts der große Spieleboom ein. „Damals war man in Sachen Drucktechnik soweit, dass man relativ kostengünstig Spielpläne farbig drucken konnte. England entwickelte sich so zum Mekka für Spielzeuge und Gesellschaftsspiele, gefolgt vom deutschsprachigen Raum mit einer besonders hohen Dichte an Spieleautoren und Herstellern.“, erläutert Mag. Strehl.

„Der Pokerabend lebt nicht nur vom Spiel selbst, Gespräche unter Freunden und Emotionen während des Spiels sind da mindestens genauso wichtig und gehören zum Erlebnis einfach dazu.“

Mag. Dieter Strehl
Geschäftsführer Ferd. Piatnik und Söhne

„Die Grafik ist komplex wie nie, jetzt können wir uns wieder vermehrt der Steuerung und den im Computerspiel vermitteln Geschichten widmen.“

Dr. Niki Laber
Präsident des Österreichischen Verbands für Unterhaltungssoftware.

Auch digital wird gespielt

Der Werdegang des Computerspiels ist dem des klassischen Gesellschaftsspiels sehr ähnlich. An Ideen hat es nie gefehlt, zu Beginn des digitalen Spiels war die technische Umsetzung das Hauptproblem. Dazu meint Dr. Niki Laber, der Präsident des Österreichischen Verbandes für Unterhaltungssoftware (ÖVUS): „Anfangs hat es gerade für so einfache Ballspiele wie Pong gereicht, das mit zwei Strichen und einem Punkt ausgekommen ist. Mit den Jahren hat man entdeckt, dass die Technik viel mehr zu leisten imstande ist. Mittlerweile können wir mehr Farben darstellen, als unser Auge wahrnehmen kann, die Grafik ist komplex wie nie, jetzt können wir uns wieder vermehrt der Steuerung und den im Computerspiel vermittelten Geschichten widmen. Prinzipiell ist zu beobachten, dass sich die Spieleherstellerwieder vermehrt auf den Content rückbesinnen.“

Digital vs Analog?

Kommt das Computerspiel dem Gesellschaftsspiel in die Quere? „Meiner Ansicht nach stellen Computerspiele keine ernstzunehmende Konkurrenz zum klassischen Gesellschaftsspiel dar. Das spielerische Erleben entsteht durch gemeinsames Agieren in der Gruppe. Der Pokerabend lebt nicht nur vom Spiel selbst, Gespräche unter Freunden und Emotionen während des Spiels sind da mindestens genauso wichtig und gehören zum Erlebnis einfach dazu.“, erklärt Mag. Strehl. Ähnlich sieht das auch Dr. Laber vom ÖVUS. Seiner Ansicht nach sind die Zielgruppen des Gesellschaftsspiels wie auch des Computerspiels zwar sehr ähnlich, bei der physischen Anwesenheit mehrerer Personen in einem Raum wird aber nach wie vor gern zum Gesellschaftsspiel gegriffen, so Dr. Laber. Bei bestimmten Genres wie Sport- oder Geschicklichkeitsspielen ermöglichen Neuerungen wie die Gestensteuerung aber eine erfolgreiche Verknüpfung von Gesellschafts- und Computerspielen. „Monopoly hingegen lebt ganz besonders vom haptischen Erlebnis des Selberwürfelns und vom Spaß in der Gruppe. Das fehlt beim Spielen am Computer.“, fügt der Experte hinzu.

Wo gehen die Trends hin?

Auf die Trends in Sachen Spiele angesprochen, geben sich beide Experten sehr bedeckt. Egal ob analoge oder digitale Spielewelten, ein Vorhersagen des Massengeschmacks scheint beinahe unmöglich. Dazu Dr. Laber: „Da die Entwicklung eines High-End-Spiels oft drei Jahre oder länger dauert, ist es sehr schwierig, Prognosen abzugeben, was in vier oder fünf Jahren gefragt sein wird.“ Laut Mag. Strehl von Piatnik war und ist die größte Schwierigkeit beim Spielen von Brettspielen das Regelstudium, daher tendiert man primär zu Spielen, deren Regeln man kennt. Aus diesem Grund haben die großen Klassiker unter den Gesellschaftsspielen nach wie vor die größte Fangemeinde und das wird auch so bleiben.

LUKAS WIERINGER
redaktion.at@mediaplanet.com

MODERNE BÜCHER

„Am wichtigsten sollte immer die hohe künstlerische und ästhetische Qualität der Texte sein.“

Mag. Karin Haller
Leiterin des Instituts für Jugendliteratur

E-Books für Kinder und Jugendliche

Auch wenn die Entwicklung sehr langsam fortschreitet und das herkömmliche Buch in absehbarer Zukunft nicht vollständig verdrängt werden wird, so wächst der digitale Buchmarkt doch stetig an. Natürlich hat die E-Book Revolution auch auf die Kinder- und Jugendliteratur längst übergegriffen, denn die Kids von heute wachsen mit modernen Informationstechnologien auf, sind Digital Natives.

Qualität zählt

Karin Haller vom Institut für Jugendliteratur in Wien hält im Hinblick auf diese Entwicklung die Vermittlung von Mediennutzungskompetenz an Kinder für entscheidend: „Es gibt immer mehr digitalen Content, Geschichten werden auf immer mehr unterschiedliche Arten erzählt. Am wichtigsten sollte aber immer die hohe künstlerische und ästhetische Qualität der Texte sein, über welches Medium auch immer diese konsumiert werden. Es gibt sowohl bei Büchern als auch bei den digitalen Produkten tolle, aber auch inhaltslose Sachen.“

Was kann digitaler Content bieten

Bei Kinderbüchern ist das Angreifen, Umblättern der Seiten und das Anschauen der Illustrationen ein Qualitätsmerkmal. Ein E-Book kann das freilich nicht bieten. Auch das Gemeinsame geht wohl beim digitalen Content eher verloren. „Bei digitalen Kinderbüchern werden die Kleinen wohl meist alleine vorm PC oder Tablet sitzen. Das gemeinsame Lesen bzw. Vorlesen wäre aber gerade bei kleinen Kindern ungemein wichtig, um die Leselust zu wecken“, so Haller. Die modernen Konzepte sind dafür interaktiver, bieten Möglichkeiten wie Social Reading, also das Teilen des Gelesenen mit Anderen. Jugendliteratur-Expertin Haller: „Ohne Zweifel wird sich die zunehmende Verschränkung von virtueller und realer Welt immer mehr auch auf die Veröffentlichungen im Kinder und Jugendliteratur-Bereich auswirken. Die Entwicklung wird aber langsam vonstattengehen, nicht zuletzt, weil es bisher sehr schwierig ist, mit digitalem Content als Verlag oder Autor Geld zu verdienen.“

SIMON ZAUNER
redaktion.at@mediaplanet.com

EXPERTEN KOMMENTAR

Computer- und Videospiele sind schon lange ein **Teil der Lebenswirklichkeit Jugendlicher.** Wenn man sich mit den Chancen und Gefahren von Games auseinandergesetzt, muss also nicht die Frage gestellt werden, ob Kinder spielen sollten, sondern wie sie spielen.

Chancen statt Gefahren sehen!

COMPUTERSPIEL

Aus meiner Sicht überwiegen die Chancen, die Games bieten. Spiele sind ein noch relativ junges Medium, deren Inhalte sich häufig kaum von den „alten“ Medien unterscheiden. Genau so, wie Kinder und Jugendliche für ihre Helden im Kino schwärmen, so finden sie diese Idole nun auch in Games.

Kulturgüter

Hier werden dieselben Konflikte und Handlungen thematisiert, die schon seit Jahrhunderten auf den Bühnen und Leinwänden der Welt zu finden sind. Zwar stehen, genau wie bei Büchern und Filmen, den vielen kulturell wertvollen Werken auch viele weniger wertvoller Werke entgegen, aber das Spiele mittlerweile ein populäres und bedeutendes Kulturgut sind, kann heute nicht mehr ernsthaft bezweifelt werden. Dafür wäre die Anerkennung des Kulturrats in Deutschland in 2010 eigentlich gar nicht nötig gewesen, denn die schiere Reichweite des Phänomens Gaming spricht eine klare Sprache.

Mehr als 1,2 Millarden Gamer

Weltweit spielen mehr als 1,2 Milliarden Menschen regelmäßig Games. Zu diesem Massenphänomen konnten sich Spiele vor allem durch die Erschließung neuer Zielgruppen entwickeln. Ausschlaggebend ist hierbei eine wachsende Verbreitung von Games durch soziale Netzwerke und mobile Plattformen wie Smartphones. Gespielt wird schon längst nicht mehr nur alleine im stillen Kämmerlein. Denn Spielen ist vor allem ein soziales Phänomen und der soziale Austausch ist in vielen Fällen die Hauptmotivation zum Spiel zu greifen. Dabei macht es keinen Unterschied ob wir von klassischen (Brett) Spielen oder digitalen Spielen sprechen.

Darüber hinaus haben Games neben der reinen Unterhaltung auch noch weitere positive Effekte vorzuweisen. So gibt es zum Beispiel Lernspiele, so genannte Serious Games, die nicht nur an Schulen oder Universitäten zur Vermittlung von Wissen oder neuen Fähigkeiten genutzt werden. Richtig eingesetzt, können sie unsere Lernkultur nachhaltig verändern. Gleichzeitig fördern auch „klassische“ Spiele die verschiedensten Fähigkeiten. Strategiespieler verbessern beispielsweise die Fähigkeit, schnell komplexe Probleme zu erfassen und zu analysieren.

HERAUSFORDERUNG

„Die schiere Reichweite des Phänomens Gaming spricht eine klare Sprache.“

Martin Lorber
Jugendschutzbeauftragter bei Electronic Arts. Er beschäftigt sich außerdem intensiv mit gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen rund um interaktive Unterhaltung.

Verantwortung der Publisher

Angesichts der enormen digitalen Verbreitung von Spielen tragen Publisher eine große Verantwortung. Der Daten- und der Jugendschutz werden durch die Verbreitung über digitale Kanäle vor neue Herausforderungen gestellt. Wie bei anderen Medien gilt auch hier: Es muss darauf geachtet werden, dass nur altersgerechte Inhalte konsumiert werden. Prüfstellen wie die PEGI oder die USK helfen bei der Auswahl. Damit es hier nicht zu einem Durcheinander bei den Siegeln kommt, wäre eine internationale Angleichung sicher erstrebenswert. Wenn sich Kinder in einem altersangemessenen Rahmen bewegen, dann bieten Games große Chancen, Kinder zu begeistern, zu Kreativität anzuregen, Lösungen spielerisch zu erarbeiten oder einfach nur ein soziales Vergnügen mit Freunden zu teilen.

GEWINNSPIEL

EGAL OB ANALOG ODER DIGITAL - SPIELEN IST GUT FÜR DIE SEELE.
IN DIESEM SINNE VERLOST MEDIAPLANET TOLLE WEIHNACHTSGESCHENKE!
EINFACH AUF **http://compete.mediaplanet.at/weltderkinder** GEHEN, MITSPIELEN UND GEWINNEN!

Goldrausch und Ganoven Wildwest-Abenteuer mit Playmobil

Verwegene Cowboys, furchtlose Indianer und goldgierige Banditen - die neue Western-Welt von Playmobil ist der perfekte Schauplatz für alle Nachwuchs-Revolverhelden!
Das Große Western-Fort eröffnet mit Wachturm, Gefängnis und Geheimtüren vielseitige Spielmöglichkeiten. Für Recht und Ordnung im abgelegenen Städtchen sorgt der Marschall zu Pferd. In der Goldmine werden Felsbrocken weggesprengt, um an die Goldadern zu gelangen. Eilig versuchen die Cowboys, das gefundene Gold mit dem Planwagen in Sicherheit zu bringen. Oh nein - schon sind ihnen die Banditen auf den Fersen! Werden die alarmierten Soldaten mit ihrem Kavalleriewagen noch rechtzeitig zu Hilfe kommen? Auch die Krieger aus dem Indianercamp sind schon unterwegs, um die Soldaten mit ihren gefährlichen Feuerpfeilen beim Kampf gegen die Banditen zu unterstützen...
Die Ergänzungs-Sets der neuen Spielwelt sorgen mit spannenden Zusatzfunktionen wie den Feuerpfeilen für authentische Wild-West-Abenteuer.

Bau und programmiere einen Roboter, der genau das macht, was du willst!

Dafür steht der Lego Mindstorms Nxt Roboter. Das „Gehirn“ des neuen Lego Mindstorms Roboters besteht aus einem 32-Bit-Prozessor mit Bluetooth-Unterstützung und USB 2.0-Schnittstelle. Aus 519 verfügbaren Lego Technic Elementen können Lego Fans ab zehn Jahren ihren persönlichen Favoriten konstruieren, der durch Servo-Motoren angetrieben und durch Rotationssensoren kontrolliert wird.

Spielspaß für Profis und Einsteiger

Ob Bastelfreaks, Roboterfans oder Lego Fans - Lego Mindstorms Nxt bietet Spiel- und Programmierspaß für alle. Auch Einsteiger finden sich in der einfach zu bedienenden Software schnell zurecht. Vier Bauvarianten mit Schritt-für-Schritt-Anweisungen helfen den Anwendern, sich an das System zu gewöhnen und eigene Kreationen in Angriff zu nehmen.
nen wie den Feuerpfeilen für authentische Wild-West-Abenteuer.

Die Sims 3

Wer hat nicht schon mal davon geträumt, Superstar zu werden, die Zeit in schönen Momenten anzuhalten oder seine Wohnung in ein Traumhaus zu verwandeln? Im realen Leben geht das leider nicht - aber bei den Sims, dem beliebten Spiel für PC und Mac.
Inzwischen ist mit Die Sims 3 das dritte Basisspiel auf dem Markt. Die regelmäßigen Erweiterungspacks bringen spannende Themen und neues Gameplay ins Spiel. Das Spielprinzip ist so einfach wie fesselnd: Man erstellt den Spielcharakter, seinen Sim, nach eigenem Belieben und entlässt ihn in eine offene Welt, wo er Freundschaften schließt, Häuser baut, eine Karriere einschlägt, sich verliebt oder Unsinn treibt. Die Sims 3 Jahreszeiten bringt ab dem 15.11. dramatische Wetterphänomene, neue Festivals, spannende Aktivitäten, schicke Outdoorkleidung und mehr ins Spiel. Für Neueinsteiger in die Sims-Welt gibt es jetzt die neueste Erweiterung mit dem Basisspiel in einem zu gewinnen!

INSPIRATION

Frage: Worin liegt das Geheimnis glücklicher Kinder?
Antwort: Die Künstlerin Alice Wellinger ist überzeugt, dass die besten Voraussetzungen gelassene Eltern sind, die den Talenten ihrer Kinder Raum zum Entfalten geben.

Die größte Aufgabe eines Heranwachsenden? Das eigene Talent entdecken und ihm vertrauen!

Eine von der Konrad Adenauer Stiftung in Auftrag gegebene Studie kam 2007 zu dem Ergebnis: Elternschaft bedeutet heutzutage größerem Druck ausgesetzt zu sein als noch vor einigen Jahren. Galt es früher als Ziel normale, gesunde Kinder großzuziehen, ist dieses dem gesellschaftlichen Diktat gewichen „glückliche“ Kinder zu haben. Das allerdings unter den veränderten Voraussetzungen, dass Ehe und Kinder nicht mehr als Statussymbol gelten und sich nur noch eine von 10 befragten Frauen vorstellen können, sich ausschließlich um Haushalt und Kinder zu kümmern. Doch auch für Kinder sind die unbeschwerten Zeiten scheinbar vorbei. Fast die Hälfte der österreichischen Schulpflichtigen leiden laut Angabe der Eltern im Rahmen unter Leistungsdruck in der Schule. Und das in einer so genannten „kontrollierten Kindheit“, in der die Youngsters rund um die Uhr telefonisch erreichbar sind und nicht wie die „Kinder von Bullerbü“ ihre Tage weitgehend selbstbestimmt und aus dem Moment heraus gestalten.

Der Schlüssel zum Verständnis liegt in der Erinnerung

Die Autorin und Illustratorin Alice Wellinger, die 2012 mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet wurde, hat selbst zwei Töchter und ihren Weg in Erziehungsfragen gefunden. Ihr zufolge könne jeder Kinder besser und intuitiver verstehen lernen, »indem wir uns in die eigene Kindheit zurückversetzen und uns erinnern: Was hat mich als Kind besonders gekränkt, gefreut oder motiviert?«.

Anstatt Kinder in ihrer Freizeit zu „überfördern“, sollte man den Nachwuchs aufmerksam beobachten, ist die Illustratorin überzeugt. Denn wer unabhängig von den eigenen Wünschen wahrnimmt, wo Freude und Stärken des Kindes liegen, kann es darauf hinweisen und ihm den Raum und die Möglichkeit geben, sich in dieser Richtung weiter zu entfalten. Ganz ohne Druck, selbstmotiviert.

Stärken stärken anstatt Schwächen fokussieren

Für Alice Wellinger ist diese Haltung vor allem auch deshalb wichtig, weil das jetzige Schulsystem ihrer Meinung nach keine besonders gute Methode darstellt, um das Selbstvertrauen für ein späteres Berufsleben zu stärken. Sie sagt: »Ziel ist das Mittelmaß. An Originalität, Kreativität und besonderen Talenten herrscht kein Interesse, auf Fehlern und Unzulänglichkeiten von Kindern wird jedoch herumgeritten.« Dabei ist es heute wichtiger denn je seine eigenen Stärken zu kennen und auszubauen. Denn eine der bedeutsamsten Entscheidungen im Leben ist die Berufswahl, über die ein wesentlicher Teil der Selbstdefinition ausgedrückt wird.

HERAUSFORDERUNG

„Eine der bedeutsamsten Entscheidungen im Leben ist die Berufswahl, über die ein wesentlicher Teil der Selbstdefinition ausgedrückt wird.“

Alice Wellinger
Die Autorin und Illustratorin wurde heuer mit dem österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet.

Den Nachwuchs beobachten

Seitdem Berufe nicht mehr vererbt werden, ist auch die Verantwortung für die eigene Berufswahl und den Erfolg auf den einzelnen übergegangen. Umso wichtiger ist es, dass Eltern ihren Nachwuchs schon früh beobachten. Denn Studien haben herausgefunden, dass unsere echten Talente und Neigungen schon im Kindergartenalter festgelegt sind und zu dieser Zeit auch am besten erkennbar. Denn wenig später steigt das Nachahmungsverhalten und der Einfluss von äußeren Faktoren. Die Illustratorin ist sich sicher, dass an dieser Erkenntnis etwas dran ist: »Wenn ich den Blick in meine eigene Vergangenheit richte, sehe ich eine 5-jährige stapelweise Blätter vollzeichnen. Dass ich das noch weiß, habe ich meinem liebevollen, feinsinnigen Vater zu verdanken, der alle meine Zeichnungen in Schachteln sammelte.«

Und was haben Sie gemacht, als sie noch ausschließlich taten, was Ihnen Spaß gemacht hat?

DANIELA SCHWARZ
redaktion.at@mediaplanet.com

SPIELEN IN DER STADT

FOTO: BEZIRKSMUSEUM OTTAKRING

Ist die Stadt für Kinder ein Gefahrenherd, vor dem diese bestmöglich geschützt werden sollen oder doch der ideale Spielplatz zum Aufwachsen?

In der derzeit laufenden Austellung im Wien Museum «Spiele der Stadt», widmet sich ein Teil dem Phänomen der öffentlichen Spielräume für Kinder in Wien. Ob Ballspiele, Reifentreiben oder Tempelhüpfen - lange Zeit nutzten Kinder viele Freiräume in der Stadt, das unverbaute Glacis galt als „Tummelplatz der Kinder“. Erst ab den 1860er Jahren gab es eigene Spielplätze, wenn auch lange Zeit ohne geeignete kindergerechte Einrichtung. Mit der Motorisierung wurden Kinder immer stärker zurückgedrängt, das Spiel von der Straße vertrieben.

Große Bedeutung erlangten die unterschiedlichen reformpädagogischen Bemühungen, deren Ziel die Wertschätzung des Kindes und seiner Eigenständigkeit war. Auch in Wien stellte man die alternativen Spielobjekte des Pestalozzi-Schülers Friedrich Fröbel (1782-1852) her, in den Wiener Volkskindergärten führte man in den 1920er Jahren die Montessori-Pädagogik ein, der Kindergarten im Goethehof (22. Bezirk) wurde von den Bauhaus-Architekten Franz Singer und Friedl Dicker nach Montessori-Kriterien entworfen - ein Vorzeigeprojekt des „Roten Wien“. Franz Cizek (1865-1946), der seine Schülerinnen und Schüler zum freien Malen anregte, machte Wien zum Zentrum der Kunstpädagogik.

MANUEL SCHMARANZER
redaktion.at@mediaplanet.com

Sophie braucht für kurze Zeit einen Platz in Ihrem Zuhause und viel Zuwendung. Manche Kleinkinder können aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihrer Familie bleiben. Sie brauchen innerhalb weniger Stunden Krisenpflegeeltern, die sie versorgen und betreuen, sich kümmern und in einer schwierigen Situation Halt geben. Nach sechs bis acht Wochen kehrt das Kind wieder zu den leiblichen Eltern zurück oder findet in einer Pflegefamilie ein Zuhause. Krisenpflegeeltern müssen sich also auch wieder verabschieden können.

Fotos: yanlev – Fotolia.com, Liddy Hansdottir – Fotolia.com

„Ich suche Geborgenheit“

Krisenpflegeeltern geben Kindern bis zum Alter von höchstens vier Jahren kurzfristig ein liebevolles Zuhause. Wer sich diese verantwortungsvolle Aufgabe zutraut, kann sich bei der MAG ELF informieren.

MAG ELF Servicestelle

3., Rüdengasse 11
Montag bis Freitag 8–18 Uhr
Telefon 01/40 00-8011
www.pflegemama.at
www.pflegepapa.at

Das sollten Sie mitbringen

- Sie können sich vorstellen, ein Kind innerhalb weniger Stunden in Ihrer Familie aufzunehmen.
- Sie haben Erfahrung in der Erziehung und Betreuung von Kindern.
- Sie können Ihr Pflegekind nach einigen Wochen in eine neue Betreuungssituation entlassen.
- Sie können Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten gut lösen.
- Sie sind krisenfest und belastbar.
- Ihre Lebensweise und Ihr Haushalt ist auf Kinder eingestellt.
- Sie sind frei von Lebenskrisen, finanziellen Sorgen oder sonstigen Problemen.

Wer darf Pflegemama oder Pflegepapa werden?

- Alleinstehende, in Partnerschaft Lebende (auch gleichgeschlechtlich), Verheiratete mit oder ohne Kinder
- Voraussetzung ist, an einem Vorbereitungsseminar, das aus mehreren Modulen besteht, teilzunehmen.
- Unter bestimmten Bedingungen ist eine Anstellung bei der Stadt möglich.

WIEN. DIE STADT FÜRS LEBEN.

Wissenswertes für Pflegemamas und Pflegepapas auf einen Blick. Scannen Sie mit Ihrem Handy diesen QR-Code. Er führt Sie direkt zur Seite der MAG ELF mit allen Infos zu Pflegekindern.

Stadt Wien
Wien ist anders.

Bezahlte Anzeige

WIEN NORD

Ganz geheim:

Das streng geheime Geheimrezept für das neue Granny's still.

Apfelsaft und stilles Wasser.

Für unterwegs:
In der praktischen 0,5 Liter Flasche.

TOP 2012 PRODUKT
Fachmagazin REGAL

www.grannys.at

Ganz ehrlich. Granny's